

Die Gesundheitliche Relevanz der Beifuß-Ambrosie (*Ambrosia artemisiifolia*)



Ambrosia artemisiifolia; Urheber: Meneerke bloem

Inhaltsverzeichnis

- Informationen zur Biologie
- Gesundheitliche Gefährdung
- Wie erkenne ich die Beifuß-Ambrosie?
- Bekämpfungsmöglichkeiten
 - Was können Sie tun? Praktische Tipps
- Schutzmaßnahmen gegen Gesundheitsschäden
- Verhalten bei auftretenden Beschwerden oder Verdacht darauf
- Weitere Informationen

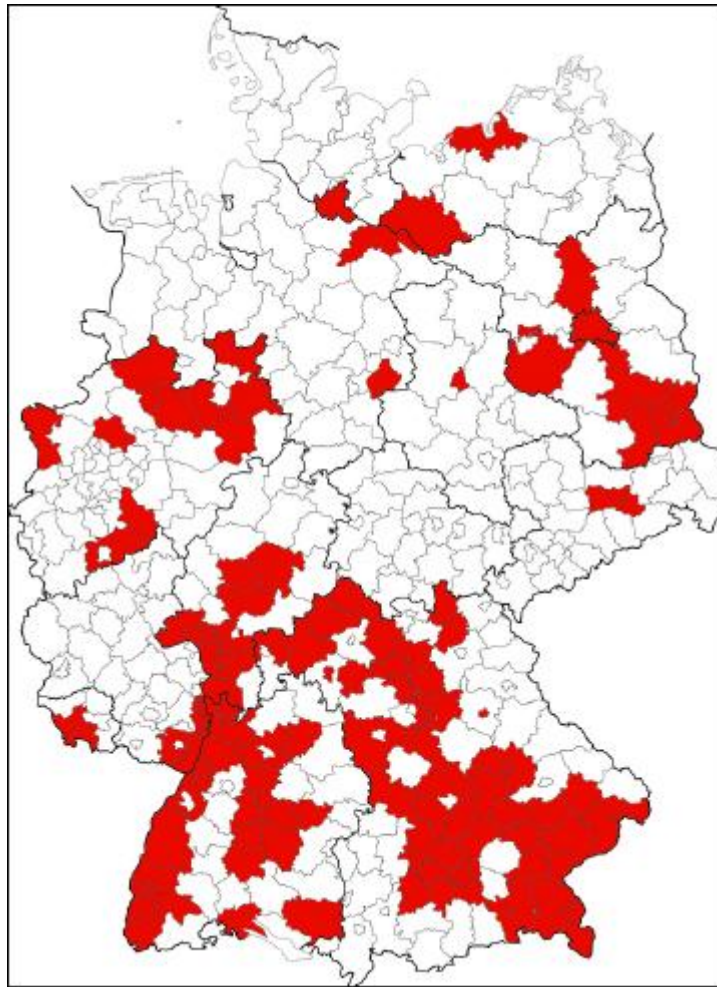


Ambrosia artemisiifolia
Urheber: Dalgial



Urheber: SB Johnny

Informationen zur Biologie



Verbreitung großer Bestände (ab 100 Pflanzen in deutschen Landkreisen Stand April 2010), Quelle: B. Alberternst & S.Nawrath

Die Beifuß-Ambrosie oder auch Beifußblättrige Ambrosie wächst vorzugsweise auf gestörten offenen Böden, z. B. an Straßenrändern, in Neubaugebieten oder auf Schutthalden.

Sie ist eine ursprünglich aus Nordamerika stammende Pflanzenart, die sich in weiten Teilen Europas ausgebreitet hat. Die bedeutendsten Einschleppungswege in Deutschland sind die Ausbringung bzw. Aussaat von Futtermitteln (insbesondere Vogelfutter), die Zweckentfremdung von Sonnenblumensamen-Vogelfutter als Saatgut (z.B. für Blumenwiesen), die „Entsorgung“ von Futtermittelresten in der freien Landschaft, Futtermitteltransporte und die Ausbringung von Mist. Eine weitere Verbreitung erfolgt durch das Ausbringen von Gartenabfällen bzw. Grünschnitt, die Verschleppung durch Autos, LKW und landwirtschaftliche Maschinen sowie Erdtransporte, wobei die Verbreitung von Ambrosia durch Erdbewegungen zum Teil sehr effektiv ist und oft über weite Entfernungen stattfindet. Zudem begünstigen die Klimaerwärmung und der internationale Warenverkehr die Ausbreitung.

Die Beifuß-Ambrosie ist ein Licht- und Wärmekeimer. Sie keimt im Frühjahr (etwa Ende März bis Mitte April) und blüht in der Zeit von Juli / August bis Oktober / November. Dann bildet die windbestäubte Pflanze bis zu einer Milliarde Pollen pro Pflanze aus!

Junge Pflanzen entwickeln sich erst langsam, bis dann im Juni ein starkes Höhenwachstum einsetzt. Die Pflanze kann bis zu 2 m hoch werden, die meisten Exemplare sind jedoch 0,2-1,2 m groß. Sie überdauert nur bis zu den ersten Herbstfrösten. Aus den weiblichen Blüten in den Achseln der oberen Blätter können pro Pflanze durchschnittlich etwa 3.000 Samen gebildet werden (es wurden schon bis zu 62.000 Samen pro Pflanze nachgewiesen!). Diese weisen mehrere Dornen auf, sind etwa 4-5 mm groß und werden über kurze Strecken mit dem Wind verbreitet. Durch die sehr späte Blütezeit bildet die Pflanze bei uns nur in Jahren mit mildem Herbst reife Samen, welche mehrere Jahrzehnte keimfähig bleiben! Da die Pflanze keinerlei natürliche Feinde hat, noch irgendeine Pflanzenkrankheit kennt, verbreitet sie sich in Europa rasant.

Gesundheitliche Gefährdung



S. Hofschlaeger / pixelio.de

Die Pollen der Ambrosie zählen zu den stärksten Allergie-Auslösern. Sie können zu schweren heuschnupfenartigen Symptomen (Symptome siehe auch unter: „**Verhalten bei auftretenden Beschwerden oder Verdacht darauf**“) führen. Zudem entwickelt ein besonders großer Teil von Ambrosia-Allergikern Asthma. Auch Menschen, die ansonsten nicht allergisch auf Pollen reagieren, können hier eine Allergie entwickeln und es reichen schon geringe Pollenkonzentrationen (5 – 10 Pollen pro Kubikmeter Luft) aus, um einen allergischen Anfall auszulösen. Selbst das Berühren der Pflanze kann Hautausschläge zur Folge haben.

Ambrosia blüht frühestens ab Ende Juli und setzt ab diesem Zeitpunkt die allergen wirkenden Pollen frei. Die bis September mögliche Pollensaison verlängert die kritische Zeit für Allergiker um zwei Monate.

Wie erkenne ich die Beifuß-Ambrosie?

Es besteht Verwechslungsmöglichkeit mit dem Gemeinen Beifuß (*Artemisia vulgaris*), der aber weißlich-silbrig gefärbte Blattunterseiten und einen unbehaarten, glatten Stängel hat und bereits im Juni blüht. Auch mit dem beiderseits weißfilzig behaarten und stark aromatisch riechenden Wermut (*Artemisia absinthium*) lässt sich die Pflanze gern verwechseln und im Keimblattstadium weisen vor allem Kamille-Arten eine Ähnlichkeit mit *Ambrosia artemisiifolia* auf.

Sollten Sie sich bei der Bestimmung nicht sicher sein, erhalten Sie jegliche gewünschte Information, bis hin zur Identifizierung eines eingeschickten Fotos oder Blattes durch das Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen (Julius-Kühn-Institut, www.jki.bund.de).

Eine Zusammenstellung von Pflanzen, mit denen häufig Verwechslungen vorkommen, finden Sie auch hier: <http://www.ambrosiainfo.de/532238999e1020901/index.html>.

Typische Kennzeichen der Beifuß-Ambrosie sind:

- die doppelt fiederteiligen, d.h. stark eingeschnitten beidseitig grüne Blätter, die auch nach Zerreiben geruchlos sind
- der im Herbst rötlich werdende, behaarte und stark verzweigte Stängel
- der traubenförmige männliche Blütenstand an der Triebspitze, gelblich bei Pollenbildung (Blühbeginn ist ab Mitte Juli).

Für eine erfolgreiche Bekämpfung und Beseitigung ist eine sichere Erkennung notwendig!



Sämling

Urheber: B. Alberterst & S.Nawrath

ausgewachsene Pflanze

Blatt

Blütenstand

Bekämpfungsmöglichkeiten

Mechanische Bekämpfung

Für die direkte Bekämpfung der Beifuß-Ambrosie stehen vorrangig mechanische Möglichkeiten zur Verfügung.

Einzelpflanzen und Bestände mit geringem Befallsumfang (bis zu 100 Pflanzen) sollten durch systematisches Herausziehen mit der Wurzel beseitigt werden.

Bei größeren Beständen kann der Vegetationsbestand im Abstand von drei bis vier Wochen mehrmals tief abgemäht werden. Dadurch wird Ambrosia stark geschwächt und kann keinen Neuaustrieb entwickeln bzw. keine Blüten ausbilden. Größere Lücken im Vegetationsbestand sollten anschließend möglichst umgehend durch Ansaat von Konkurrenzpflanzen geschlossen werden.

Durch die Verhinderung der Samenproduktion wird der Lebenszyklus der Pflanze unterbrochen. Die Bekämpfung muss vor Blühbeginn erfolgen, um die Pollenbildung zu verhindern. Allerdings führt die mechanische Bekämpfung durch Mahd oder Mulchen zu einem starken Wiederaustrieb und häufig zu erneuter Blüte der Pflanze. Es empfiehlt sich eine Kontrolle des Standorts nach ca. 3-4 Wochen, ob ein Wiederaustrieb bzw. Neuaufbau vorhanden ist. Dann ist erforderlichenfalls die Mahd bzw. das Mulchen zu wiederholen.

Im Folgejahr sollte eine Kontrolle stattfinden, ob die Beifuß-Ambrosie wieder neu aufgelaufen ist.

Chemische Bekämpfung

Bitte versuchen Sie keine chemische Bekämpfung.

Eine sichere Bekämpfung durch den Einsatz von Herbiziden ist bei großen Pflanzen bzw. weit fortgeschrittener Entwicklung nicht möglich. Zudem hat die Pflanze bereits weltweit erste Resistenzen (Glyphosat-resistente Ambrosia-Biotypen) ausgebildet.

Grundsätzlich müssen bei einer chemischen Bekämpfung die rechtlichen Regeln des Pflanzenschutzes beachtet werden, d.h. auf Flächen, die nicht landwirtschaftlich genutzt werden, dürfen Pflanzen nur mit einer Sondergenehmigung nach § 12 Abs. 2 Pflanzenschutzgesetz eingesetzt werden.

Zuständig ist die Landwirtschaftskammer Nordrhein-Westfalen:

<https://www.landwirtschaftskammer.de/landwirtschaft/pflanzenschutz/genehmigungen/anttraege/ausnahmegenehmigung-nichtkulturland.htm>

Wichtiger Hinweis: Laut Erlass des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW vom 06.01.2014 werden für die Anwendungen auf Nichtkulturland-Flächen aus Vorsorgegründen bis auf Weiteres grundsätzlich keine Genehmigungen für Herbizide mit dem Wirkstoff Glyphosat, welches zur Ambrosia-Bekämpfung eingesetzt wird, ausgestellt.

Dagegen sollte die Ambrosia artemisiifolia auf landwirtschaftlichen Nutzflächen gezielt bekämpft werden. Zur Bekämpfung steht im Mais eine gut wirkende Herbizidpalette zur Verfügung, sodass das vorhandene Samenpotenzial im Boden über den Maisanbau langfristig reduziert werden kann. Gut entwickelte Wintergetreide- und Winterrapsbestände verhindern zudem eine zu starke Entwicklung der Ambrosie. In Sommergetreidebeständen stehen ausreichend effektive Herbizide zur Verfügung. Dagegen ist zur Zeit eine Bekämpfung mit hohen Wirkungsgraden in Futtererbsen nicht möglich und auch in Sonnenblumen zugelassene Herbizide erzielen nur geringe Wirkungsgrade. Durch die enge Verwandtschaft mit Sonnenblumen kann die Beifuß-Ambrosie auf Feldern mit Sonnenblumenanbau nicht bekämpft werden. Daher sind in den südosteuropäischen Ländern, wo Vogelfutter produziert wird, viele Ackerflächen stark mit Ambrosia verseucht.

Für Grünlandflächen bzw. auf Straßenbegleitgrün stehen selektive Herbizide zur Verfügung, dagegen wird auf Ruderalflächen eine wiederholte Ausbringung von nicht selektiven Herbiziden vorgenommen.

Seit dem Jahr 2012 darf laut einer EU-Verordnung Vogelfutter nicht mehr als eine sehr geringe Menge Ambrosiasamen enthalten.



Mit Samen der Beifuß-Ambrosie verunreinigtes Vogel-Mischfutter
Urheber: B. Alberternst & S.Nawrath

Was können Sie tun? Praktische Tipps

Da die Pflanze ein hohes allergenes Potential aufweist, sollten bereits Einzelpflanzen sicher erkannt und beseitigt werden. Eine Anleitung hierzu finden Sie in dem Kapitel „**Wie erkenne ich die Beifuß-Ambrosie?**“

Vorrangig gilt es, ein Aufkommen dieser hoch allergen wirkenden Pflanze gar nicht erst entstehen zu lassen:

- Verwenden Sie kein Vogelfutter, das mit Ambrosia-Samen verunreinigt ist! Angesichts der nachweislich hohen Belastung des selbst als „Ambrosia-kontrolliert“ gekennzeichneten Vogelfutters mit Ambrosia-Samen, ist das Label „Ambrosia-kontrolliert“ derzeit als „irreführend“ zu bezeichnen. Da es für den Verbraucher trotz Kennzeichnung nicht möglich ist, ein weitgehend von Ambrosia-Samen-freies Produkt zu erkennen, können zum Thema „Vogelfutter-Verwendung“ nur folgende Tipps gegeben werden:
- Kaufen Sie bevorzugt großkörniges Sonnenblumensamen-Vogelfutter ein und sieben Sie es vor Gebrauch mit einem Sieb mit einer Maschenweite von etwa 4 mm (z.B. Salat-/Nudelsieb). Die feinen Anteile mit den darin enthaltenden Ambrosia-Samen entsorgen Sie über den Restmüll.
- Beobachten Sie die Fläche unter der Futterstelle. Wenn Sie junge Ambrosia-Pflanzen finden, reißen Sie sie vor der Blüte aus und entsorgen sie über die Mülltonne. Wenn Sie blühende Pflanzen ausreißen, sollten Sie Handschuhe und eine Feinstaubmaske tragen. Geben Sie dann die Pflanzen in einer Plastiktüte in den Hausmüll. Allergiker sollten diese Arbeiten nicht selbst durchführen.



M.E. / pixelio.de

- Geben Sie Vogelfutter-Abfälle oder Käfigstreu in den Restmüll und verwenden Sie kein Vogelfutter als Saatgut (nur zertifiziertes Saatgut!).
- Begrünen Sie offenen, unbedeckten Boden und etablieren Sie dichte, geschlossene Pflanzenbestände durch Pflegemaßnahmen und Nachsaat, um die Samenkeimung zu verhindern.
- Lassen Sie wieder Natur in Ihren Garten - wo heimische Pflanzen aufgrund unnatürlicher Bedingungen schwer haben, hat die Beifuß-Ambrosie leichtes Spiel.
- Mulchen und Bodendecker sorgen für eine vollständig geschlossene (Vegetations-) Decke, in der es die Ambrosia-Samen schwerer haben als in nackter Erde.
- Melden Sie größere Ambrosia-Bestände, z. B. im öffentlichen Grün, an die Behörden: Grünflächenamt, Pflanzenschutz Kulturpflanzen (ambrosia@jki.bund.de; 0531 / 299-3380).

Schutzmaßnahmen gegen Gesundheitsschäden

- Beseitigen Sie die Beifuß-Ambrosie durch herausreißen mit der Wurzel so frühzeitig wie möglich (siehe unter „**Was können Sie tun? Praktische Tipps**“) und beachten Sie dabei folgende Schutzmaßnahmen:
 - Fassen Sie Pflanzen nur mit Handschuhen an (wegen möglichem Auftreten einer Kontaktdermatitis).
 - Setzen Sie bei der Entfernung blühender Ambrosia-Pflanzen eine Fein-Staubmaske auf.
- Meiden Sie Risikogebiete und -zeiten bei der Urlaubswahl
- Setzen Sie Pollenschutzgitter an Fenstern ein.

Verhalten bei auftretenden Beschwerden oder Verdacht darauf

Der Anteil der Ambrosia-Allergiker und auch der Anteil der Ambrosia-Allergiker, die später ein Asthma entwickeln ist bei Ambrosia artemisiifolia überdurchschnittlich groß. Experten rechnen aufgrund der Klimaerwärmung und verlängerten Wachstumsperioden in warmen Spätsommern mit einer Zunahme der Sensibilisierungen.

Mögliche Reaktionen sind Jucken von Augen und Nase, Heuschnupfen, verstopfte Nase, Atembeschwerden, Husten, Niesanfalle, Rötung und/ oder Brennen der Augen, Lichtempfindlichkeit, Tränen, Bindehautentzündung, Kopfschmerzen sowie Haut- oder Magen-Darmprobleme und Müdigkeit. Aber auch Kreuzallergien kommen - wie bei den meisten Pollenallergien - häufig vor. So reagieren Betroffene unter Umständen auf verwandte Allergene, die zu Pflanzen, Nahrungsmitteln bzw. Gewürzen gehören, z.B. andere Korbblütler, Beifuß, einige Gräser, Melonen, Bananen, Pfirsiche, Nektarinen, Äpfel, Melonen, Sonnenblumen, Gurken, Zucchini, Margeriten, Gänseblümchen, Arnika und Kamille.

Es ist also nicht zwingend Ambrosia schuld, wenn die Nase läuft und die Augen jucken. Auslöser können auch andere Allergene, z.B. auch der heimische Beifuß sein, der zur selben Zeit blüht.



Michael Horn / pixelio.de

Wer allerdings im Oktober noch mit starken Heuschnupfensymptomen zu kämpfen hat, reagiert möglicherweise auf Ambrosia-Pollen. Zur Klärung empfiehlt sich ein Allergietest beim Allergologen mit eventuell anschließender medikamentöser Behandlung und / oder einer Hyposensibilisierung.

Weitere Informationen



Ambrosia artemisiifolia – männlicher Blütenstand, Urheberin: Meneerke bloem

Faltblatt „Die Beifuß-Ambrosie – eine Gefahr für Allergiker“ des LANUV (Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz NRW)

https://www.lanuv.nrw.de/fileadmin/lanuvpubl/1_infoblaetter/LANUV_Info_01_Ambrosie_2017_WEB.pdf

Formular „Meldung der Beifuß-Ambrosie“

<https://www.landwirtschaftskammer.de/landwirtschaft/pflanzenschutz/oeffentlichesgruen/pdf/ambrosia-meldung.pdf>

Diverse Informationen des Julius-Kühn Instituts zum Thema

<http://pflanzengesundheit.jki.bund.de/index.php?menuid=60&reporeid=312>

Ambrosia artemisiifolia als Inhalationsallergen: Krankheitsbild, Häufigkeit, Auslöser, diagnostische Maßnahmen

https://www.lgl.bayern.de/gesundheitsarbeitsplatz_umwelt/biologische_umweltfaktoren/ambrosia/index.htm

Aktuelle Pollenflugdaten für Deutschland über den gemeinsamen Service der Stiftung Deutscher Polleninformationsdienst (PID) und des Deutschen Wetterdienstes (DWD):

www.dwd.de/pollenflug bzw.

http://www.dwd.de/bvbw/appmanager/bvbw/dwdwwwDesktop?nfpb=true&pageLabel=_dwdwww_spezielle_nutzer_gesundheitswesen_biowetter&T16800370191148987559684gsbDocumentPath=Navigation%2FOeffentlichkeit%2FWetter_Warnungen%2FBiowetter%2FPollenflug%2Fvorhersage1_node.html%3Fnnn%3Dtrue

Vorhersage des Pollenflugs für Deutschland incl. Allergie Selbsttest, Pollentagebuch und Erinnerungsservice:

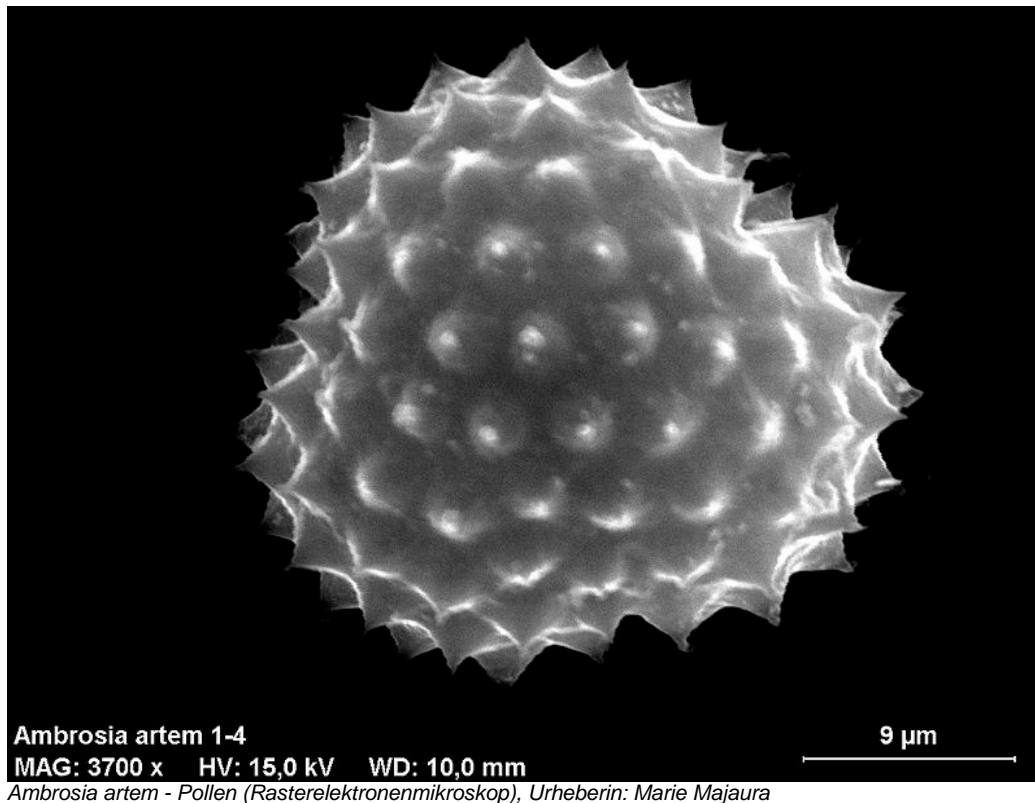
Pollen-App für iPhone:

<https://itunes.apple.com/at/app/pollen/id515301928?l=de&ls=1&mt=8>

Pollen-App für Android:

<https://play.google.com/store/apps/details?id=screencode.pollenwarndienst&feature>

[Download Flyer Pollen-App](#)




Bildquellennachweis: <https://www.pixelio.de/>

Haftungsausschluss

Wir machen darauf aufmerksam, dass bei evtl. auftretenden Gesundheitsschäden sowie Sachschäden, die auf Grund dieser Hinweise entstanden sind, keinerlei Rechtsansprüche abgeleitet werden können.

Herausgeber:

 **Stadt Oberhausen**
Bereich Gesundheit
Fachbereich Ärztlicher Dienst, Hygiene, Umweltmedizin
Ansprechpartnerin:
Monika Zirngibl, Tel. 0208/825-2697

Stand: Juli 2019